

# Kurz proben und los

„WestfalenClassics“ startete das „Lampenfieber“-Projekt

**LIPPSTADT** ■ Davon träumt sicher auch mancher Profimusiker: Vormittags zur ersten Probe gehen und abends schon aus den soeben eingeübten Stücken ein kleines Konzert geben. Nach nur drei Stunden Probe ist es soweit. Das Publikum sitzt im Saal, und es kann losgehen. Ähnlich waren jetzt die Bedingung beim ersten „Lampenfieber“-Konzert in der Aula des Evangelischen Gymnasiums, an dem sich rund 15 Schüler der Lippstädter Gymnasien im Rahmen des Festivals „WestfalenClassics“ beteiligten.

Wolfgang Amadeus Mozarts „Marsch der Janitscharen“ und Gustav Holsts „Jig“ aus der „St. Paul's Suite“ stehen auf dem Programm. Und als Zwischenspiel gibt es von den „WestfalenClassics“-Profis rund um den Intendanten Gernot Süßmuth noch Mozarts „Divertimento in F-Dur“, die so genannte „Salzburger Sinfonie“.

Gerade einmal zwischen fünf und zwölf Minuten dauert jedes Stück. Mozarts „Marsch der Janitscharen“ klingt schwungvoll-heiter. Sehr lebhaft ist hier das



**Rund 15 Schüler der Lippstädter Gymnasien beteiligten sich im Rahmen von „WestfalenClassics“ am „Lampenfieber“-Konzert in der Aula des Evangelischen Gymnasiums. ■ Foto: Meschede**

Tempo. Dabei geben die Kinder und Jugendlichen mit ihren Streichinstrumenten nuancenreich dem Ganzen eine Kontur. Ihr Spiel gleicht einer frischen Brise. Kaum zieht es heran, ist es auch schon wieder vorbei.

Gustav Holsts „Jig“ wirkt nicht minder erfrischend. Die Melodie erinnert an einen typischen altenglischen Tanz. Mühelos bewältigen die Schüler die Tempowechsel des 1912 komponierten Stücks. Keine Frage: Ihr facettenreiches Spiel hat Spannung.

Letztlich aber machen es Gernot Süßmuth, Dagmar Spengler, Lucas Freund und Katharina Overbeck den Schülern mit Mozarts „Divertimento in F-Dur“ vor, wie punktgenau und präzise eine Interpretation sein muss. Heiter ist der Auftakt, temperamentvoll und pointiert schließlich der dritte Satz und dazwischen legt sich im „Divertimento“ eine ergreifende Schwere und Melancholie. Das langsame Spiel und die bohrenden Töne greifen um sich. Das ist tolle Musik. ■ mes